

Ein gutes Beispiel gibt dafür das „Notizbuch des Agitators“, Bezirk Neubrandenburg. Im Heft 23/55 wird im Leitartikel zu der Neuregelung der Erfassungs- und Aufkaufpreise und der Aufhebung des Viehhalteplans Stellung genommen und den Agitatoren eine gute Argumentation gegeben. Es wird bewiesen, daß es nicht darum geht, die Planung zu beseitigen, sondern vielmehr darum, sie noch zu verbessern. Es wird noch einmal erläutert, was es mit der sogenannten freien Marktwirtschaft auf sich hat. Der Artikel weist dann darauf hin, welche Vorteile diese neue Maßnahme, den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben bringt. Das „Notizbuch“ von Neubrandenburg vermittelt den Agitatoren nicht nur die Argumente, sondern gibt ihnen auch Hinweise, auf welche Weise die Bauern zum Beispiel die Futterbasis für die Viehwirtschaft erweitern können. In der gleichen Ausgabe sind deshalb noch zwei Artikel über den Anbau von Mais enthalten. In dem einen Artikel werden die Erfahrungen der polnischen Genossen beim Maisanbau geschildert, während in dem anderen Artikel an Hand von Beispielen gezeigt wird, welche Ergebnisse im Bezirk Neubrandenburg beim Maisanbau erzielt worden sind. Die LPG „8. Mai“ im MTS-Bereich Dargun hatte beispielsweise eine Fläche von fünf Hektar mit Mais bestellt. Von dieser Fläche konnten danach 4000 Doppelzentner Grünfutter gewonnen werden. Mit dieser Menge können 356 Schweine 500 Tage lang versorgt werden. Solche Artikel lenken die Aufmerksamkeit der Agitatoren auf die wichtige Aufgabe, die Bauern davon zu überzeugen, wie vorteilhaft und auch notwendig der Maisanbau ist, wenn eine bessere Futtergrundlage geschaffen werden soll. Den Agitatoren wird es auf Grund solcher Artikel möglich, wirkungsvoller zu argumentieren und die Hauptaufgaben lösen zu helfen.

Das „Notizbuch des Agitators“ wird seinen Aufgaben nicht ganz gerecht, wenn es die Agitatoren ungenügend auf die Schwerpunkte orientiert. In den Steinkohlenwerken des Bezirks Karl-Marx-Stadt beginnen die Werktätigen energisch damit, die Arbeitsproduktivität zu steigern, aber nicht ein einziger Artikel erschien dazu im Notizbuch. Das kann auch nicht durch eine Sondernummer, die jetzt herausgegeben werden soll, allein wieder gutgemacht werden. „Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe“, heißt ein Sprichwort, und das „Notizbuch des Agitators“ soll ja den Agitatoren in ihrer oft nicht einfachen Arbeit schnell helfen. Deshalb muß das Notizbuch die Aufmerksamkeit der Agitatoren auf die Hauptaufgabe, auf das Wichtigste und Dringlichste, lenken, damit sie durch ihre Überzeugungsarbeit beitragen können, diese Aufgabe zu lösen.

Die besten Erfahrungen vermitteln

Wenn das „Notizbuch des Agitators“ den Agitatoren dabei wirklich helfen soll, dann müssen im Notizbuch auch ständig die Erfahrungen der Agitatoren ausgetauscht werden. Deshalb sollten solche Artikel, die zeigen, wie sich die Überzeugungsarbeit auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität auswirkt, in keiner Ausgabe fehlen. Wichtig ist es vor allem, daß geschildert wird, wie die Agitatoren argumentieren und zu welchen sichtbaren wirtschaftlichen Ergebnissen ihre politische Arbeit führt. Ein gutes Beispiel dafür gibt ein Artikel im Heft 21/55 des Notizbuches der Bezirksleitung Potsdam. In dem Artikel wird geschildert, wie es die Agitatoren einer Parteigruppe im VEB Schwermaschinenbau „Heinrich Rau“, Wildau, verstanden haben, die Kollegen davon zu über-